

Hesses heilige Landschaft



Die Felsen von Arcegno

Ich suchte hohe, steile Felskuppen auf, von denen ich senkrecht tief in die warme Meerbläue hinabschauen konnte, ich gab den kühnen Felsenformen kühne Namen. ... Ich habe die Einsamkeit kennen gelernt und die Not, ich bin zum ursprünglichsten Leben zurückgekehrt. *Hermann Hesse: In den Felsen*



Blick aus den Felsen von Arcegno in die warme Seebläue des Lago Maggiore

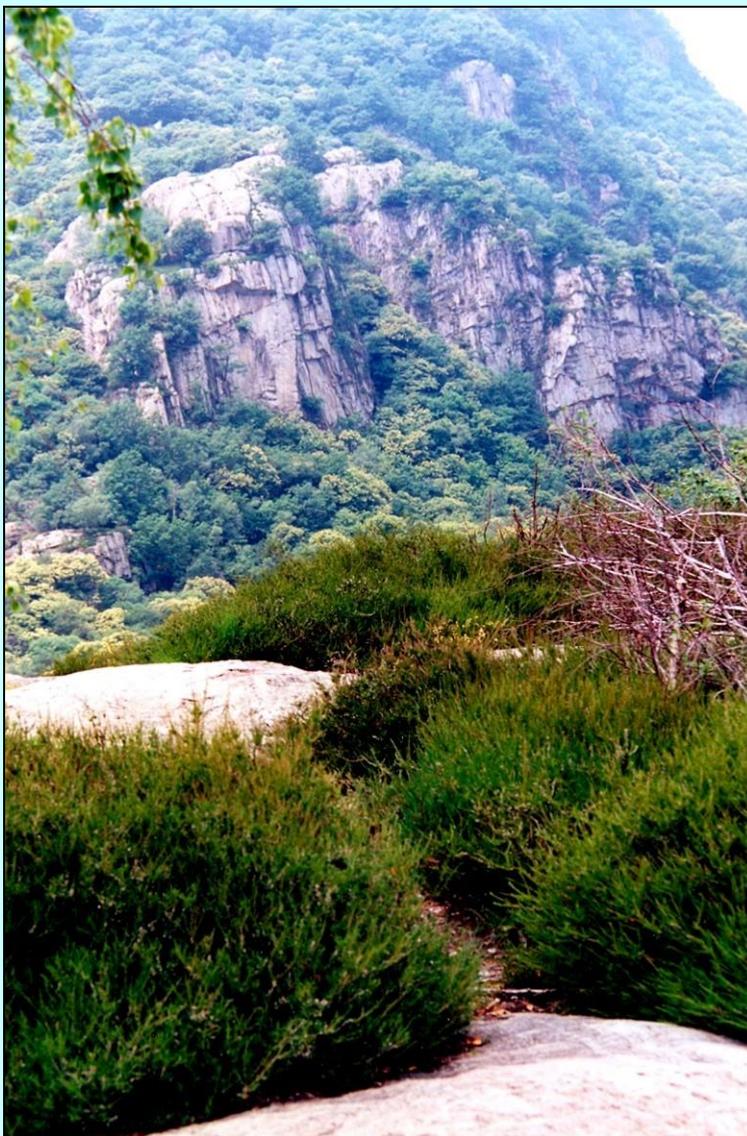


Birken, Felsen und Kastanien

„Im kühlen Wind aufflimmert Birkenlaub“ heißt es in dem Gedicht *Bei Arcegno*, in dem Hesse den Gedanken folgt, die er „vor Jahren hier in Fels und Ginster, in Sonnenhauch und Regenwind erjagt“, hier, bei „Stein und Bach und Birkental“. In einem Brief nennt er diese Gegend seinen „Birkenwinkel“. Und in seinen *Notizen eines Naturmenschen* notiert er:

Die Sonne brannte mir fleißig auf die verwöhnte Haut, die Dornen zeichneten mir ein Netz von roten Schrammen auf die Beine; die Knie und Hüften ritzte ich mir am Kastaniengestrüpp und an den Felsen wund. Aber ich war froh dabei und hatte meine Lust an der wilden, schönen Landschaft. (339)

Farn und Ginster, Birken und Kastanien bilden die typische Vegetation des Wonnebergs.



In den Felsen: Erikanester

Ich schreibe diesen Brief ... im lauen Wind der Mittagsstunde in den Felsen und Erikanestern hoch überm See zwischen Losone und Ronco. Über eine Felsen-nase weg sehe ich gerade noch Brissago und die zwei kleinen Inseln ...

Die Eidechsen lärmen im dürrn Gekräut, das Wasser rauscht im nächsten Tobel, und die Sonne prägelt brav. ... Die Pfauenaugen flattern fleißig um mich her, ein altes Weib mit einer riesigen Holzkräze auf dem Rücken kam in der Nähe vorbei und erschrak, dass da jemand war. Ich sagte buon giorno, aber sie schüttelte bloß den Kopf und sagte verwundert: „Ah! Ah!“

Hermann Hesse am 31. 3. 1916 an Walter Schädelin

Liebblingsgegend, thebaische Wüste, heiliges Land

HH an Schädelin, 31.3.1916: *Im lauen Wind der Mittagsstunde in den Felsen und Erikanestern hoch überm See zwischen Losone und Ronco.*

Gamper an HH, 29.3.1917: *Wenn Sie nun nach dem Mittagessen mit Herrn Molt einen Spaziergang unternehmen in die Gegend von Losone, so würde ich mich gerne anschließen.*

HH an Schwarzenbach, o.D. (Frühjahr 1917): *Heut war ich den ganzen Tag in den Felsen hinter Losone u. St.Giorgio, meiner alten Lieblingsecke ... einen Gruß aus jenem Birkenwinkel.*

HH an Schwarzenbach, o.D. (Frühjahr 1917): *Dort um Losone u. San Giorgio herum ist jetzt eine stille, aber tiefe Orgie von Fruchtbarkeit, Grün und Wachstum, die mich oft entzückt.*

HH: *Bei Arcegno. Gedicht. Frühjahr 1917.*

*Hier ist mein heiliges Land, hier bin ich hundertmal
Den stillen Weg der Einkehr in mich selbst ... gegangen
und geh ihn heute neu ... und geh ihn niemals aus ...*

HH an Molt, 11.11.1917: *Auch ich möchte dort unten etwas haben, und falls du in der Asconeser Gegend Land kaufen würdest, könnte ich mich unter Umständen beteiligen.*

HH an Gundert, 9.3.1918: *Fahre in die thebaische Wüste, d.h. in die Locarneser Gegend, wo ich schon so viel geeinsiedlert habe.*

HH an Molt, 27.3.1919: *Daß ich nicht nach Ascona oder in jene Gegend will, liegt daran, daß in Ascona im letzten Herbst meine Frau bei Freunden war und dort ihre ersten Anfälle hatte. Ich kenne dort zuviel Leute, und habe an diese Gegenden monatelang mit so viel Sorge, Schrecken und Hoffnungslosigkeit denken müssen, daß dieser liebe Winkel mir fürs Erste nur schlimme Mahnungen böte. Darum will ich bei Lugano zu suchen anfangen.*

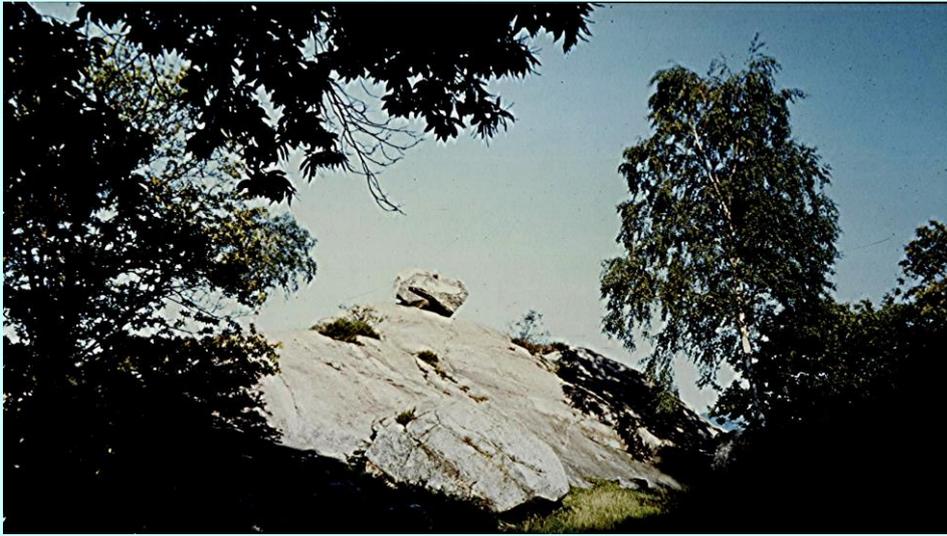
HH an Schwarzenbach, 4.8.1919: *(Erfahre von) meiner Frau, daß sie im September nach Ascona ziehen will. Damit sinken jene mir seit 15 Jahren so lieben Gegenden wohl vollends für mich unter.*

HH an Schwarzenbach, 15.9.19: *Meine Frau ist im Umzug begriffen, das Haus in Bern ist leer ... Aber daß sie mir Ascona, meine Lieblingsgegend und Zuflucht seit 13 Jahren, wegnimmt, das versteht sich von selber.*

HH an Ruth Wenger, September 1920: *Liebe Ruth! Ich bin in der schönsten Gegend der Welt, bei Ascona, und war heut in den Felsen draußen und sang das Lied von den drei Russen und der Vaterstadt Moskau. Ich bleibe nur 2 Tage im Ganzen, alles ist zu trautig für mich. ... Diese Gegend ist mir viele Jahre die liebste der Welt gewesen, und es war lang mein Traum, mich einmal hierher zurück zu ziehen. Aber als mein Familienleben aufhörte, war mir die Gegend durch all die Geschichten mit meiner Frau ganz verdorben worden. Statt meiner sitzt nun sie hier, und alles ist dumm und traurig.*

HH: *Madonna d'Ongero, 1923: Wunderlich schweigsam ist dieser Weg, so alt, so anders als gewohnt, so aus einer andern Zeit, einem andern Weltalter, einer andern Lebensstimmung. ... Solche Streifen, solche verlorene Stücke Urvwelt oder Mittelalter (findet man noch) in den Gegenden um Locarno, am Onsernone, im Gebiet zwischen Losone und Golino, in Arcegno.*

HH: *Nürnbergiger Reise, 1927: Wirkliche Heimatgefühle habe ich, außer für meine Vaterstadt im Schwarzwald, mein Leben lang eigentlich nur für diese Gegend um Locarno gehabt.*



In den Felsen von Arcegno